

SPD-Kreisverband macht sich Mut

Fechner will Fokus auf Themen wie Wohnraum und Pflege legen

Von Markus Zimmermann

EMMENDINGEN. Die SPD im Kreis steht aus Sicht des Kreisvorsitzenden Johannes Fechner „vergleichsweise ganz gut da“. Mit 700 Mitgliedern und einer gut gefüllten Kasse sei der Kreisverband gut gerüstet für anstehende Aufgaben und Wahlen. Voraussichtlich im März 2021 wird in Baden-Württemberg ein neuer Landtag gewählt. Auf den Zeitpunkt zur Wahl eines neuen Bundestags wollte sich Fechner im Rahmen eines Kreisparteitags am vergangenen Samstag in Emmendingen nicht exakt festlegen: „Spätestens 2021“, erklärte er.

Mit Verweis auf die „Gesamtsituation der Partei“ regte der frühere Abgeordnete Dietrich Elchlepp an, auch im Jahr ohne Wahlen nicht auf Wahlkampf zu verzichten. Quasi als „Zwischenwahlkampf“ legte er den Ortsvereinen „Propaganda-Tage“ ans Herz. „Wir müssen den Menschen dringend verdeutlichen, was die SPD für sie erreicht hat“, forderte Elchlepp. Wenn dies nur in den wenigen Wochen vor einer Wahl geschehe, sei dies in einer Phase, „in der uns eh niemand ernst nimmt und viele uns nicht alles glauben“. Inhaltlich solle sich der Kreisverband im laufenden Jahr die Zeit nehmen, so Fechner, „sich grundsätzlich mit der Frage des sozialen Wohnraums und der Bereitstellung von ausreichend, von jedem bezahlbaren Pflegeplätzen zu befassen“.

Fechner, der erklärte, auch für ein 17. und 18. Jahr als Kreisvorsitzender noch genügend Schwung und frische Ideen mitzubringen, erklärte bei seiner Bewerbung für die Wiederwahl, dass es zugleich an der Zeit sei, „Nachwuchs aufzubauen“. Der erstmals zum Stellvertreter

gewählte Steffen Schmidt sieht es als sein Ziel an, mehr junge Menschen in kommunale Parlamente zu bringen und dort auch für ein ausgewogeneres Verhältnis von Frauen und Männern zu sorgen. „Junge müssen mehr in die Verantwortung, die Alten müssen Vertrauen in die Jungen haben“, sagte der Vörsatter.

Eine wichtige Aufgabe ist für Bettina Neubert (Waldkirch), die als stellvertretende Vorsitzende bestätigt wurde, die bessere Vernetzung der Ortsvereine. „Wir stehen mit 700 Mitgliedern gut da, was uns nicht davon abbringen sollte, uns Gedanken zu machen, wie wir Neumitglieder gewinnen können“, ergänzte Vincent Pojer, der zum Kreisschriftführer gewählt wurde. Es brauche die Menschen, die die Inhalte der SPD vertreten. Als Kassierer wurde Simon Bengel bestätigt, als Pressesprecherin Vanessa Bossler.

Resolution kritisiert „Chaos auf der Kaiserstuhlbahn“

Beschlossen wurde eine Resolution mit der Forderung an Landesregierung und Südwestdeutsche Landesverkehrs-AG (SWEG), „das Chaos auf der Kaiserstuhlbahn zu beenden“. Kritisiert wird darin auch, dass die Infrastruktur nicht adäquat zur in Aussicht gestellten Leistung ausgebaut worden sei. „Es war ein Fehler, die Beschaffung von Zügen in die alleinige Verantwortung von Verkehrsminister Winfried Hermann zu geben“, sagte die Landtagsabgeordnete Sabine Wölfle. Er sei direkt verantwortlich für nicht gelieferte Züge und Züge, die den Anforderungen nicht genügen. „Wir brauchen eine schnelle Lösung und keine Entschädigung“, sagte sie. „Die Menschen wollen Züge, kein Geld“. Für Richard Leibinger ist es umso wichtiger, dass nun beim Ausbau der Elztalbahn das Chaos ausbleibe und entsprechend vorgesorgt werde.